

Stand im Klubturnier nach 2 Nachholpartien am 18.Oktober

Während sich in der Meisterklasse Holger Martens und Oliver Fritz remis trennten, übernahm Lutz Kania nach seinem Schwarz-Sieg über Martin Weilandt die Tabellenführung bei den Kandidaten.

Meister

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	SoBerg
1.	Daniel Thieme	1878	1		1	1			1		4.0	8.50
2.	Mahmoud Al Abidin		0	1			1	1	½		3.5	5.75
3.	Guido Heinemann	1769	0		1		½	1			2.5	4.75
4.	Nahmen Christians	1718	0	0		½	1		1		2.5	3.00
5.	Dr.Heinz Meyer	1780	0		½		½	1			2.0	3.50
6.	Holger Martens	1735	0	½	0	½		½			1.5	3.00
7.	Oliver Fritz	1731	0	0	0	½			1		1.5	1.25
8.	Michel Langner	1815	0	½	0			0			0.5	1.75

Vormeister

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	SoBerg
1.	Jürgen Nickel	1707	½			1	1		1		3.5	6.25
2.	Arno Urban	1643	½			1		1	1		3.5	5.75
3.	Sascha Thomsen	1635				½	0	1	1		2.5	3.00
4.	Thomas Schmidt	1772	0	0	½		½		1		2.0	3.00
5.	Peter Nissen	1640	0		1	½		0			1.5	3.50
6.	Rainer Schwarz	1613		0	0		1		0		1.0	1.50
7.	Friedrich Jacobsen		0	0	0	0		1			1.0	1.00
8.	Donato Gutschenrei	1598									0.0	0.00

Kandidaten

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	SoBerg
1.	Lutz Kania	1431	½	1	1	1					3.5	9.00
2.	Ralf Maaß	1347	½			½	1		1		3.0	5.00
3.	Martin Weilandt	1312	0				1	1	1		3.0	3.00
4.	Kurt Boß	906	0	½			0	1	1		2.5	2.50
5.	Gerhard Kühnen	1438	0	0	0	1		1			2.0	3.50
6.	Peter Bärwald	1124			0	0	0		1		1.0	0.00
7.	Rudolf Dömer	1042		0	0	0		0			0.0	0.00
8.	Paul Göttsch	907									0.0	0.00

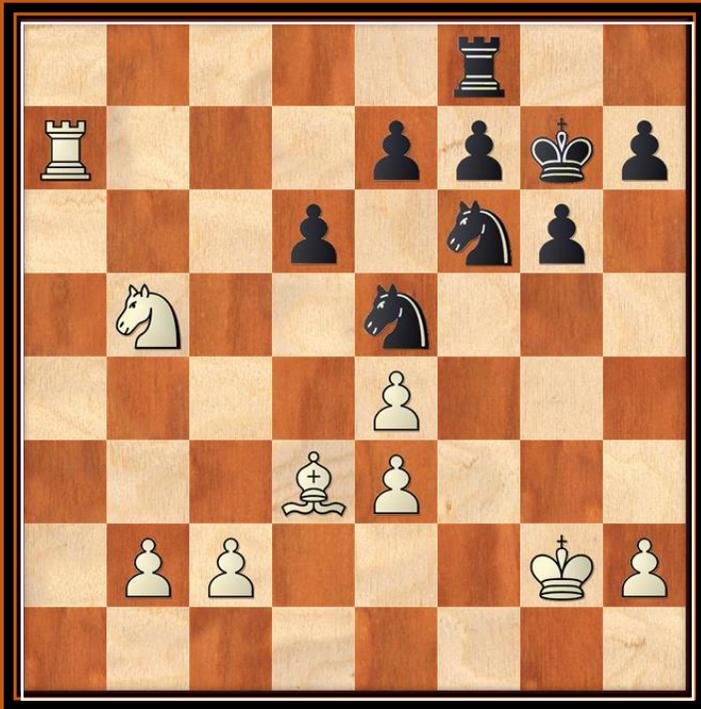


Holger Martens

Holger Martens – Oliver Fritz ½ : ½
Die in unserem Klub so beliebte
Pirc-Ufimzew-Verteidigung!
Oliver ist dafür bekannt, dass er sich nicht die
Butter vom Brot streichen lässt, und so kommt er
auch nach bereits 17 Zügen gegen den
amtierenden Klubmeister zu einer
vorteilhaften Stellung.
Doch hier bewahrheitet sich erneut, was wir
immer wieder erleben: Wenn man nicht energisch
genug „nachsetzt“, verflüchtigt sich der Vorteil
zum Schluss bis zum Remis.



Oliver Fritz



Welche Fortsetzung favorisieren Sie,
21...Sg8 oder 21...Sxd3 ?

Die Fotos entstammen meinem Archiv,
sind also nicht während der Partie entstanden.

Dieser Beitrag umfasst 4 Seiten.
Die letzte Seite bringt eine bemerkenswerte
Partie von Bobby Fischer gegen Reuben Fine
mit dem berühmten Evans Gambit.

Mit einem Klick auf das Stellungsbild
erreichen Sie die Partie.



Martin Weilandt

Im 4.Zug hätte Martin das berühmte Gambit des englischen Kapitäns Evans spielen können, das er aber erst kennenlernte, als ich es ihm nach der Partie zeigte.
Ich widme diesem Gambit noch die Schlussseite dieses Beitrags.

Martin Weilandt – Lutz Kania 0:1

Eine spannende Italienische Partie, in der sich nach 16 Zügen die beiderseitigen Chancen die Waage halten.

Der dann Martin unterlaufene Fehler erinnert mich an eine Simultanpartie, die ich in den 80er Jahren auf Amrum gegen Großmeister Vlastimil Hort verlor.

Warum? Ich hatte die Möglichkeiten Ta8-d8 und Tf8-d8, zog aber den „falschen“ Turm. Ich erinnere mich nicht genau an die Stellung, aber Vlasti zeigte mir anschließend, dass er auf meinen „richtigen“ Turmzug Remis angeboten hätte.

So geschah es nun hier auch: Martin übersah die Folgen nicht und zog im 17. Zug den „falschen“ Turm.

Für mich ein Déjà-vu, das Sie vielleicht an ähnliche Situationen erinnert.



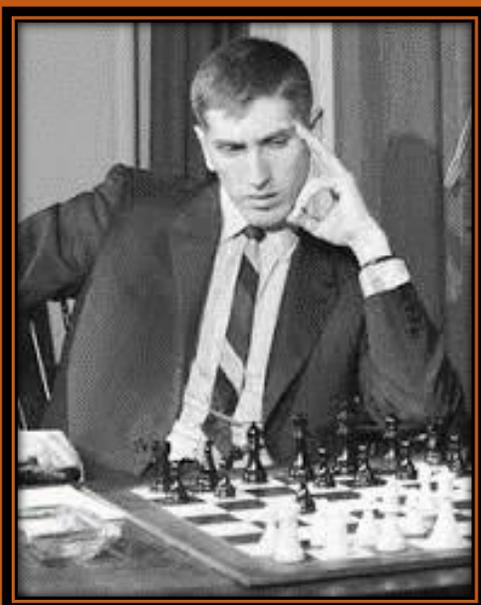
Lutz Kania



Ihnen wird es nicht schwerfallen, den **richtigen** Turmzug zu finden.
Außerdem wäre noch ein Bauernzug sinnvoll, um die Stellung ausgeglichen zu halten.

Zur Italienischen Partie gehört jenes berühmte Gambit, das W. D. Evans [*1790 †1872], Kapitän der englischen Handelsflotte, 1824 erfunden hat. Im 19. Jahrhundert sorgte das Evans-Gambit für Furore, galt als „Himmelsgabe“ und war eine gefürchtete Waffe. So hat z.B. Adolf Anderssen in einem Wettkampf gegen Wilhelm Steinitz, London 1866, dieses Gambit sechs Mal gewählt. Erst die Verteidigungskunst Emanuel Laskers zeigte, dass Schwarz mit der Rückgabe des Bauern ein zufriedenstellendes Spiel erreichen kann.

Auch heute noch bringen Großmeister dieses Gambit gelegentlich aufs Brett, unter ihnen Garri Kasparow und Nigel Short. Berühmt ist eine Partie von Bobby Fischer gegen Reuben Fine, die 1963 in den USA gespielt wurde.



Robert James Fischer
[*1943 †2008]
Schachweltmeister 1972



Die Grundstellung des Evans Gambits
Weiß hat im 4.Zug b2-b4 gezogen und bietet damit ein Bauernopfer an, um nach Lc5xb4 unter Tempogewinn mit c3 und d4 das Zentrum zu besetzen. Dieses Gambit wurde nie widerlegt.



„Bobby“ Fischer – Reuben Fine 1:0
Fine soll seinen 9. Zug ausführen.
Seine Entscheidung war nicht glücklich.
Was würden Sie als Schwarzer ziehen?



Großmeister Reuben Fine
[*1914 †1993]
Psychoanalytiker
Universitätsprofessor
Nachdem Reuben Fine einer der führenden Spieler der Welt geworden war, verabschiedete er sich auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn im Jahre 1945 vom Turnierschach, um praktizierender Psychoanalytiker zu werden.

Text und Gestaltung
Jürgen Nickel

„Bobby“ hat diese Partie aufgenommen in sein Buch „Meine 60 denkwürdigen Partien“.
Diese und weitere Partien spielte Bobby Fischer gegen Reuben Fine als freie Partien in dessen Wohnung in New York. Vielleicht ist es auf diesem Hintergrund auch zu verstehen, dass „Bobby“ hier von seiner geliebten „Spanischen Eröffnung“ abwich.